

Dessen Eheliebste/ Frau Maria/ gebohrne von Weisbach.
 Von diesen geseegneten Eltern und Vor-Eltern / welche der
 HErr geseegnet und ihnen einen grossen Nahmen gemacht Gen. 12/
 2. ist nun unser wohlseeliger Ober-Berg-Hauptmann gleich an dem
 Tage/ da man das Gedächtniß der Geburt Christi feyerlich bege-
 het/ und zwar des 1645. Jahres/ Mittags um 12. Uhr/ an das Licht
 dieser Welt gebohren und bald darauff durch die Hell. Tauffe dem
 HErrn vorgetragen/ zu einem Kind Gottes und Mitglied der Kir-
 che Christi auf-und angenommen und mit den Nahmen Hans Carl
 benennet worden/ denn daselbst verheißt der HErr Segen und Le-
 ben immer und Leben immer und ewiglich/ Ps. 133/v. 3.

Nachdem aber die geliebten Eltern gleich anfangs/ und noch
 mehr bey heran wachsenden Jahren/ in diesen ihren lieben Sohne
 einen besondern Segen des HErrn verspühret/ haben Sie demsel-
 ben ferner zuebauen und durch gute Außerziehung zu vermehren/
 allen Fleiß und Kosten angewendet/ immassen Sie ihn nicht nur/
 nach Veranlassung damahliger kümmerlichen Zeiten unsers gelieb-
 ten Vater-Landes/ nebst andern 7. Brüdern in der Furcht und
 Vermahnung zum HErrn erzogen/ sondern auch hernachmahls zu
 fernerer Unterrichtung in Sprachen und Wissenschaften auff die
 Schule zu Berda/ und wenig Jahre darauff ao. 1659. auf das da-
 mahls berühmte Gymnasium zu Halle in Sachsen verschicket und der
 Aufsicht und Unterweisung des / unter denen Gelehrten genugsam
 bekandten/ damahligen Rectoris, Valentini Bergers/ auch des Scho-
 larchæ und Superintendentis D. Olearii anvertrauet haben/ deren un-
 ermüdete 5. jährige Sorgfalt und des seeligen Verstorbenen erwie-
 senen Fleiß der Höchste auch also geseegnet/ daß er dessen nicht allein
 in unterschiedenen disputationibus und andern Speciminibus öffent-
 liches Zeugniß dargethan/ sondern auch mit Ruhm die Universitat
 Jena zubesuchen/ tüchtig erachtet worden. Woselbst er denn in
 dem rühmlich angefangenen Lauff ferner fortgefahren/ sich auff Er-
 lernung derer Rechte und Staats-Sachen/ Erkundigung alter-und
 neuer-Geschichte/ auch anbey auff alle/ einem jungen von Adel be-
 sonders wohlanstehende/ Leibes-Ubungen geleet und darinnen so
 wohl zugenommen/ daß er endlich auch sich auff dem grossen Schau-
 platz der Welt zuzeigen und bey andern Völkern die höchste Wis-
 senschaft/ nemlichen: die Vermeidung des Bösen und Nachahmung
 des Guten/ zu erlernen/ nicht ferner Anstand nehmen wollen.

Dahero Er denn/ nach ertheilten Rath seiner geliebten Eltern
 und andern vornehmen Freunde ao. 1665. die Reisen in entfernte
 Lande angetreten/ die vornehmsten Reichs-Städte und darinnen
 befindliche Merckwürdigkeiten besehen/ die Chur-und Fürstl. Höffe
 Ober.